

Hans Jenny-Dürst

Autor(en): **Hofacker, Karl**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 11: **Wohnen : naive Kunst**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kinderheim Schürmatt in Zetzwil

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 12 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 2200): Kurt Fehlmann, Arch. SIA, Schöffland; 2. Rang (Fr. 2000): Richard Beriger, Arch. SIA, Wohlen; 3. Rang (Fr. 1800): Löpfe, Hänni & Haenggli, Architekten SIA, Baden; 4. Rang (Fr. 1200): Hans Brüderlin, Arch. SIA, Aarau; 5. Rang (Fr. 800): Richard Hächler, Arch. BSA/SIA, Aarau, Mitarbeiter: Ernst Pfeiffer. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der Projekte in den vier ersten Rängen zu einer Überarbeitung einzuladen. Preisgericht: Rudolf Benteli, Arch. BSA/SIA, Bern; Ernst Egeler, Arch. BSA, Basel; G. Gautschi, Architekt, Reinach; Pfarrer H. Tanner, Kirchenratspräsident, Zofingen; O. Zeller, Anstaltsvorsteher, Biberstein.

Neu

Denkmal für General Guisan in Lausanne

Ideenwettbewerb, eröffnet von der Vereinigung General Henri Guisan. Teilnahmeberechtigt sind alle Bildhauer schweizerischer Nationalität ungeachtet ihres Wohnortes. Das Preisgericht verfügt über einen Betrag von Fr. 25000 zur Prämiiierung der besten Projekte. Preisgericht: Remo Rossi, Bildhauer, Locarno; Henri-Robert von der Mühl, Architekt BSA/SIA, Lausanne; Dr. Edouard Vodoz, Sekretär beim Eidg. Departement des Innern, Bern; Max Fueter, Bildhauer, Bern; Luc Jaggi, Bildhauer, Genf; Milo Martin, Bildhauer, Lausanne; Emilio Stanzani, Bildhauer, Zürich; Charles Thevenaz, Architekt BSA/SIA, Lausanne; Frau Henri Guisan, Pully; Paul Nerfin, Präsident der Vereinigung General Henri Guisan, Lausanne; Ersatzmänner: Yoki Aebischer, Maler, Freiburg; Alexander Zschokke, Bildhauer, Basel. Das Wettbewerbsprogramm ist auf schriftliche Bestellung hin kostenlos zu beziehen bei der Vereinigung General Henri Guisan, Postfach 852, Lausanne. Einlieferungstermin: 1. Juni 1962.

Internationaler Plakatwettbewerb der Unesco

Internationaler Wettbewerb, eröffnet von der Unesco, zur Erlangung von Entwürfen für mehrfarbige Plakate, die in wirksamer Weise zur internationalen Verständigung und Zusammenarbeit

aufrufen sollen. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Die Nationale Unesco-Kommission jedes Landes hat je drei Entwürfe auszuwählen und an den Sitz der Unesco in Paris einzusenden. Das internationale Preisgericht wird höchstens drei Entwürfe auswählen. 1. Preis: \$ 1000; 2. Preis \$ 500; 3. Preis: \$ 300. Das Wettbewerbsprogramm ist zu beziehen durch die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission, Eidg. Politisches Departement, Bern 3. Einlieferungstermin: 15. Januar 1962.

Totentafel

Prof. Hans Jenny-Dürst †

Die Botschaft vom Hinschiede des früheren Inhabers der Lehrkanzel für Baustatik, Hoch- und Tiefbau an den Abteilungen für Architektur und für Kulturwesen an der ETH, Prof. Hans Jenny-Dürst, hat in den Herzen der Architekten, Bau- und Kulturingenieure, die den lieben Verstorbenen kannten, Gefühle großer Trauer hervorgerufen. Das langjährige erfolgreiche Wirken des geliebten Professors an der höchsten technischen Schule unseres Landes sei deshalb auch an dieser Stelle in Erinnerung gerufen.

Geboren am 21. Oktober 1886 in Stäfa, absolvierte Hans Jenny in den Jahren 1905–1909 das Bauingenieurstudium an der ETH. Anschließend ernannte ihn der Professor für Baustatik und Brückenbau an der Abteilung für Bauingenieurwesen, Prof. A. Rohn, zu seinem ersten Assistenten und später zu seinem Assistent-Konstrukteur. In beinahe zwei Dezennien war es dem begabten Ingenieur vergönnt, als verantwortungsfreudiger Mitarbeiter des Chefs an sehr vielen Aufgaben des Brücken-, Talsperren- und Hochbaues der Praxis maßgebend mitzuwirken und zudem als Assistent seine reichen Kenntnisse mit großem pädagogischem Talent und nie erlahmender Hilfsbereitschaft den Studierenden mitzuteilen. Diese Hilfsbereitschaft des im wahrsten Sinne des Wortes gütigen Menschen galt aber nicht nur den Studierenden, welchen er jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand, sondern ungeteilt auch den in der Praxis stehenden jungen Ingenieuren, die in statischer, konstruktiver oder auch menschlicher Hinsicht irgendwelche Schwierigkeiten zu überwinden hatten.

Die Ernennung des hervorragenden Pädagogen zum Professor für die Ingenieur-

wissenschaften an den Abteilungen für Architektur und Kulturingenieurwesen erfolgte auf den 1. April 1927. Das hochentwickelte Verantwortungsgefühl gegenüber der studierenden Jugend veranlaßte Prof. Jenny, die schon von seinem Vorgänger übernommene Tradition eines wissenschaftlich einwandfreien Unterrichtes in Baustatik und Konstruktion weiterzuführen, um den Architekten das sichere system- und materialgerechte Entwerfen und den Kulturingenieuren die fachgerechte Durchführung ihrer späteren Aufgaben als Gemeindeingenieure zu ermöglichen. Die Kräfte der Güte, Liebe und Toleranz, die von der starken Persönlichkeit des sich voll in den Dienst der Schule stellenden Professors ausstrahlten, haben zum großen Erfolg des allseits so geachteten und verehrten Lehrers beigetragen.

Besondere Verdienste erwarb sich Prof. Jenny durch seine Bemühungen um die vermehrte Anwendung des Holzes im Bauwesen und um die Entwicklung des Holzbaues durch wissenschaftliche und experimentelle Untersuchungen. Maßgebend war auch der Anteil, den er an der Projektierung und Einrichtung der Abteilung «Unser Holz» anlässlich der Landesausstellung 1939 in Zürich zu erfüllen hatte. Dieser große zusätzliche Einsatz nahm die Kräfte des durch die ihm eigene verantwortungsbewußte Erfüllung seiner Aufgabe an der ETH schon vollauf ausgefüllten Kollegen so sehr in Anspruch, daß sich bald darauf Ermüddungserscheinungen einstellten, die auf Anfang des Jahres 1941 einen Krankheitsurlaub und auf den 1. April 1942 den Übertritt in den Ruhestand zur Folge hatten. Die spätere Erkenntnis, daß das vorzeitige Ausscheiden aus dem aktiven Lehrbetrieb auf Krankheit zurückzuführen sei und nicht auf mangelnde Fähigkeit – wie nur er allein in seiner großen Bescheidenheit glauben konnte –, verschaffte Professor Jenny viele glückliche Jahre, die er in wohlverdienter Ruhe an der Seite seiner stets hilfsbereiten Ehegefährtin erleben durfte.

Das am 7. September 1961 erfolgte Ableben eines in seltener Weise als edel zu nennenden Menschen ruft seinen vielen Freunden, ehemaligen Kollegen und Schülern die reichen Gaben geistiger und fachlicher Art in Erinnerung, die sie entgegenzunehmen das Glück hatten und für die sie ihm immer dankbar verbunden bleiben werden. Karl Hofacker